

Anzeiger

Lehrte & Sehnde

Ausgabe 114 – 20. Woche



Der Kampf um das höchste Amt im Sehnder Rathaus beginnt: Wolfgang Toboldt (SPD, kleines Bild) will Carl Jürgen Lehrke (CDU) ablösen. Brunnhöber

Toboldt will auf den Chefsessel

Sehnder SPD-Vorstand schlägt Fraktionschef als Kandidat für das Bürgermeisteramt vor

Früher Start ins Rennen um den Sehnder Bürgermeisterposten: Sozialdemokrat Wolfgang Toboldt soll bei der Kommunalwahl im September 2011 für den Chefsessel im Rathaus kandidieren und Amtsinhaber Carl Jürgen Lehrke (CDU) ablösen.

VON ACHIM GÜCKEL

SEHNDE. Schon lange hatte manches auf den 49-jährigen Wolfgang Toboldt als Bürgermeisterkandidaten hingedeutet: Am Montagabend sprach sich der SPD-Vorstand einmütig für ihn als Zugpferd im Kommunalwahlkampf aus.

Mit dem Vorsitzenden der Ratsfraktion werde ein „ausgewiesener Kenner der Sehnder Kommunalpolitik“ für das höchste politische Amt in der Stadt kandidieren, sagt SPD-Ortsvereinsvorsitzende Silke Lesemann. Toboldt habe Verwaltungserfahrung, politisches Gespür sowie den Einblick in die Be-

lange der Stadt. „In Sehnde haben wir jahrelang Verantwortung getragen und wollen sie mit Wolfgang Toboldt als Bürgermeister zurückerobern“, schickt Lesemann eine Kampfansage an den politischen Gegner.

Toboldt gehört seit 24 Jahren dem Rat an. Er begann seine berufliche Laufbahn bei der Stadt Hannover und ist seit 18 Jahren im niedersächsischen Kultusministerium tätig. Außerdem ist Toboldt waschechter Sehnder.

Gerade letztere Eigenschaft ist der SPD wichtig. „Wir wissen jetzt: Es ist unmöglich, einen auswärtigen Kandidaten als Bürgermeister durchzusetzen“, sagt Lesemann und spielt damit auf das Experiment mit Thomas W. Stumpf im Frühjahr 2004 an. Der Jurist aus dem Rheinland war seinerzeit erst drei Monate vor der Wahl und nach langer Kandidatensuche ins Rennen geschickt worden und unterlag

gegen den in Sehnde verwurzelten Christdemokraten Lehrke deutlich.

Toboldt war auch 2004 schon als Bürgermeisterkandidat gehandelt worden. Damals sei er noch nicht bereit dazu gewesen, sagt der Vater von drei Kindern: „Jetzt ist die Bereitschaft voll und ganz da, und meine Familie steht hinter der

Kandidatur.“ Toboldt setzt insbesondere auf seinen Bekanntheitsgrad – und auch darauf, dass er noch 16 Monate Zeit hat, um für sich zu werden. Die endgültige Nominierung Toboldts soll bei einer Mitgliederversammlung der SPD im Herbst über die Bühne gehen.

KOMMENTAR

Das wird spannend

VON ACHIM GÜCKEL

Nein, eine Überraschung ist das nicht. An Wolfgang Toboldt als Kandidat für das Bürgermeisteramt wäre schon 2004 nichts vorbegegangen – wenn er seinerzeit nur gewollt hätte. Jetzt liegen die Dinge anders: Der reddegewandte Ur-Sehnder will. Und er hat ei-

nen Ortsverein im Rücken, der aus Fehlern offenbar gelernt hat. Er verliert sich nicht in Gezerre, sondern gibt sehr früh eine Kampfansage an die CDU und ihren amtierenden Bürgermeister ab. Das wird ein spannender Wahlkampf.

